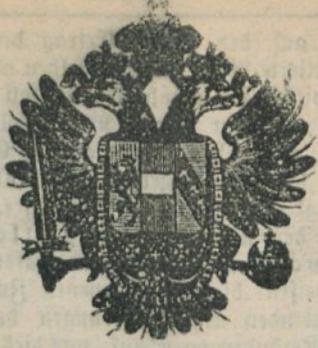


Laibacher Zeitung.



Nr. 235.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7-50

Donnerstag, 15. Oktober.

Insertionsgebühren: Für kleine Inserate die zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 1 fr. 1 bei öfteren Abrechnungen der Zeile 1 fr.

1885.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Oktober d. J. dem Präsidenten des Landesgerichtes in Salzburg Dr. Friedrich Stern anlässlich der erbetenen Veretzung in den dauernden Ruhestand in Anerkennung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienste tagfrei den Ritterstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. Oktober d. J. dem Präsidenten des Landesgerichtes in Prag Karl Wurz in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und ausgezeichneten Dienstleistung tagfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident in Krain hat den abgewählten Rechtslehrer Joseph Wurzbach Edlen von Tannenbergl zum Conceptspracticanten für den politischen Verwaltungsdienst in Krain ernannt.

Am 13. Oktober d. J. wurden in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien die Stände XXXIX der polnischen, slovenischen, kroatischen und rumänischen; XL der böhmischen, polnischen, ruthenischen, slovenischen, kroatischen und rumänischen; XLI der ruthenischen; XLII der ruthenischen und slovenischen; XLIII der ruthenischen; XLV der italienischen, böhmischen, polnischen, ruthenischen, slovenischen, kroatischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Das Finanz-Exposé für 1886.

(Original-Telegramm der „Laibacher Zeitung“.)
— Wien, 14. Oktober.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses gelangte der Staatsvoranschlag für das Jahr 1886 zur Vorlage. Se. Excellenz der Herr Finanzminister Ritter v. Dunajewski hielt hierauf sein Finanz-Exposé, das wir im Nachstehenden in seinen wichtigsten Details folgen lassen.

Das Gesamterfordernis des Jahres 1886 wird mit 513 582 710 fl., die Bedeckung mit 506 939 788 fl. veranschlagt, wonach sich ein Abgang von 6 642 922 fl. ergibt.

Im Finanzgesetze für das Jahr 1885 war das Erfordernis mit 520 198 772 fl. beziffert; mit Einrechnung des mit dem Gesetze vom 31. März 1885 bewilligten Nachtragcredites stellt sich dasselbe auf 520 234 772 fl. Gegenüber der mit 504 961 495 fl. veranschlagten Bedeckung ergab sich ein Abgang von 15 273 277 fl. Der pro 1886 veranschlagte Abgang erscheint demnach um 8 630 355 fl. niedriger als die für das Jahr 1885 festgestellte Abgangssumme. Von dem Gesamterfordernisse des Jahres 1886 entfallen auf das Ordinarium 467 996 337 fl. und auf das Extra-Ordinarium 45 586 373 fl. Von der Gesamtbedeckung entfallen auf das Ordinarium 490 969 099 fl. und auf das Extra-Ordinarium 15 970 689 fl. Die ordentlichen Staatsausgaben haben sich gegen das Jahr 1885 um 2 772 080 fl. vermindert, während die ordentlichen Staatseinnahmen um 1 793 809 fl. gestiegen sind.

Vergleicht man die ordentlichen Staatsausgaben mit den ordentlichen Staatseinnahmen des Jahres 1886, so ergibt sich ein Ueberschuss von 22 972 762 fl., in welcher Summe die Mehrzahl jener Staatserfordernisse ihre Bedeckung finden, welche wohl im Extra-Ordinarium verrechnet werden, ihrer Natur nach aber von Jahr zu Jahr wiederkehren, wie z. B. Hochbauten, Straßen- und Wasserbauten, dann Flussregulierungen, das außerordentliche Erfordernis für die Bedürfnisse der in Bosnien und der Herzegovina, dann im Viminogebiete stehenden Truppen, ferner das außerordentliche Erfordernis des Staatseisenbahn-Betriebes u. d. d. Das Extra-Ordinarium des gemeinsamen Staatshaushaltes ist wie in den früheren Jahren im hiesigen Budget im Ordinarium aufgenommen.

Se. Excellenz der Herr Finanzminister geht so- bann in die detaillierte Besprechung des Budgets in seiner Hauptposten ein und beleuchtet zunächst in ein- gehender Weise das Erfordernis.

Nach Eliminierung der den Meliorationsfond be- treffenden durchlaufenden Post von 150 782 fl. beziffert sich das pro 1885 bewilligte Erfordernis, mit Ein- schluss der bereits erwählten, mit dem Gesetze vom 31. März l. J. bewilligten Nothstandscredite, auf 520 083 990 fl. Das im gegenwärtigen Voranschlage beanspruchte Erfordernis beziffert sich auf 513 582 710 Gulden, erscheint mithin gegenüber dem diesjährigen Präliminare um 6 501 280 fl. niedriger.

Die Beitragsleistung zu den gemeinsamen Angelegenheiten wurde in der Weise festgestellt, dass zwar die Ueberschüsse des Zollgefälles und die Einkommensteuer des österreichisch-ungarischen Lloyd nach dem factischen Ergebnisse der letzten Geberungs- periode präliminirt, die Aufwandsziffer der gemein- samen Angelegenheiten aber, wie bereits angedeutet, vorläufig, da die Einbringung des gemeinsamen Vor- anschlages bei den Delegationen abgewartet werden muss, mit dem für 1885 bewilligten Betrage angenom- men wurde. Selbstverständlich wurde sich hiebei auf die Ziffer des pro 1885 entfallenden Aufwandes be- schränkt. Der für die Beitragsleistung zum gemein- samen Staatshaushalte pro 1886 aufgestellte Calcul ist folgender: Mit Beschluss I. der am 18. November 1884 Allerhöchst sanctionierten Delegationsbeschlüsse wurde das gesammte Erfordernis des gemeinsamen Staatshaushaltes für das Jahr 1885 mit 116 077 600 Gulden festgestellt. Von dieser Summe wurden nach den für das Jahr 1886 entworfenen Voranschlägen die Einnahmen des Zollgefälles, nach Abzug des Re- gielosten-Pauschales und der Verzehrungssteuer-Re- stitutionen, dann nach Abschlag des an die Landes- verwaltung Bosniens und der Herzegovina gesetzlich zu entrichtenden Zollpauschales mit 25 914 132 fl. ab- gerechnet, von der restirenden Summe per 90 163 468 Gulden aber 68¹⁰/₁₀ pCt. Quote mit 61 852 139 fl. als Erfordernis der diesseitigen Beitragsleistung pro 1886 vorläufig angenommen, während das außer- ordentliche Erfordernis für die in Bosnien und der Herzegovina, dann im Viminogebiete stehenden Truppen ganz gleich mit jenem des Jahres 1885, nämlich mit 4 338 960 fl. veranschlagt wurde.

Der Etat des Ministeriums des Innern weist eine Steigerung des Aufwandes um den Betrag von 238 016 fl. auf; dieselbe betrifft fast ausschließ- lich die Ansprüche für die Wasserbauten, auf welchem Gebiete eine erhöhte Thätigkeit, insbesondere bezüglich der Flussregulierungen in Oberösterreich, Böhmen und Galizien, unerlässlich geworden ist. Der Mehraufwand des Ministeriums für Landesverteidigung per 150 812 fl. beruht zum überwiegend größten Theile auf der successfulen Completierung der Landwehr-Cavallerie in Gemäß- heit der in der Durchführung begriffenen Organi- sation.

Der Gesamtaufwand des Ministeriums für Cultus und Unterricht ist um 97 559 fl. höher veranschlagt als im Jahre 1885. Während die Centralauslagen dieses Ressorts um den Betrag von 11 247 fl., jene des Unterrichtswesens um 206 953 fl. niedriger sich beziffern als im Vorjahre, weisen die Erfordernisse des Cultuswesens eine Steigerung von 315 759 fl. auf. Die Erhöhung der Cultus-Auslagen ist im wesentlichen eine Folge des Gesetzes vom 19. April 1885, betreffend die Dota- tion der katholischen Seelsorgegeistlich- keit. Die außerordentlichen Auslagen des genannten Etats sind um 609 674 fl. niedriger veranschlagt als im Jahre 1885. Dagegen erscheint der ordentliche Aufwand dieses Ressorts um 402 721 fl. höher beziffert, was zum großen Theile in der weiteren Entwicklung und Ausdehnung der Institutionen für das gewerbliche Bildungs- wesen begründet ist; in hohem Maße erscheinen aber auch die Auslagen für die Hochschulen und Mittels- schulen gesteigert, und zwar im allgemeinen infolge der zunehmenden Frequenz dieser Lehranstalten, infolge der Uebernahme von solchen Anstalten in die Staats- verwaltung und der Ausgestaltung der in den letzten Jahren neubegründeten derlei Schulen.

Das Erfordernis des Finanzmini- steriums erscheint im ganzen um 7 897 243 fl. niedriger veranschlagt als im laufenden Jahre. Diese Verringerung des Erfordernisses ergibt sich haupt- sächlich durch die voraussichtlich geringere Zucker- production und den damit zusammenhängenden Rück-

gang des Zuckerexportes, infolge welchen Umstandes die Verzehrungssteuer-Restitutionen für Zucker um 7 000 000 fl. niedriger angenommen wurden als im Vorjahre. Da auch die Restitutionen für Brantwein erheblich geringer angelegt wurden, erscheint das Er- fordernis des Zollgefälles im ganzen um 7 087 400 fl. niedriger veranschlagt als im Jahre 1885. Ein wesentliches Mindererfordernis, und zwar im Betrage von 2 226 500 fl. weist das Capitel „Verzehrungs- steuer“ auf, weil die Vergütung an Ungarn aus der Abrechnung über die Zuckersteuer-Restitutionen voraus- sichtlich einen um 2 031 100 fl. geringeren Betrag erfordern wird und auch die Gefällesrückgaben bei der Zuckererzeugung anlässlich der Betriebsstörungen be- deutend niedriger veranschlagt sind. Der Minister be- tont, dass die oben angeführten Mindererfordernisse für die Zuckersteuer-Restitutionen keine wirkliche Ent- lastung des Budgets bilden, sondern denselben eine entsprechende Verminderung der Brutto-Einnahme aus der Zuckersteuer gegenüberstellt, indem sich die Ziffer dieser Bedeckungspost und die Summe der bezüglichen Rückvergütungen bekanntlich dergestalt regulieren, dass der mit dem Gesetze vom 18. Juni 1880 festgestellte jeweilige Reinertrag der in Rede stehenden Steuer erübrigt, welcher für die Campagne 1885/86 mit der Summe von 12 000 000 fl. bemessen ist. Die bedeu- tende Steigerung der Erfordernisse der Tabak- Regie um 800 440 fl. hängt mit dem steigenden Absatz zusammen und entfällt größtentheils auf den, diesen günstigen Verhältnissen entsprechenden umfang- reicheren Material-Ankauf.

Behufs Vergleichung der Voranschläge des Han- delsministeriums pro 1886 und pro 1885 muss aus dem letzteren ein Betrag von 800 000 fl. aus- geschieden werden, welcher als vertragsmäßige Zahlung für Verzinsung und Amortisation bei der Eisenbahn Pilsen-Priesen eingestellt war und im gegenwärtigen Voranschlage auf den Etat der Staatsschuld über- tragen wurde. Lässt man diese Post außer Betracht, so ergibt sich eine Verminderung des Gesamt- Erfordernisses des Handels-Etats um den Betrag von 1 579 654 fl. Dieses Mindererfordernis ergibt sich lediglich aus der Verminderung des Aufwandes für den Eisenbahnbau, für welchen um 4 787 213 fl. weniger gefordert wird als im Vorjahre, weil für die Arlbergbahn und die Abzweigungen der galizischen Transversalbahn nur mehr geringe Restbeträge ver- anschlagt sind, das Erfordernis für die galizische Transversalbahn aber gänzlich entfallen ist. — Es sind ferner die im Vorjahre veranschlagten Credite für Beteiligung am Bau von Privatbahnen und für die Errichtung der Trajectanstalt in Bregenz in Ab- fall gekommen. Das Post- und Telegraphen- wesen weist ein um 864 990 fl. höheres Erfordernis auf, welches in der Zunahme des Verkehrs seine Erklärung findet; wenn die bezüglichen Einnahmen nur um den Betrag von 721 890 fl. höher beziffert werden, somit der obige Mehraufwand durch die Er- höhung der Bedeckung nicht völlig ausgeglichen wird, so beruht dies auf dem Umstande, dass die im Vor- anschlage 1885 eingestellten außerordentlichen Bedeckungs- posten: „Rückersatz eines Vorschusses vom Postsparcassen- amte“ per 177 160 fl. nicht mehr vorkommt. Die Steigerung des Aufwandes für das Postsparcassen- amt um 156 900 fl. erklärt sich gleichfalls durch die Zunahme der Geschäfte dieses Amtes und wird durch die Erhöhung der Einnahmen aus dem Postsparcassen- wesen beiveitem, und zwar um 600 000 fl. über- wogen. In dem Erfordernisse der unter der Ver- waltung der General-Direction der Staats- bahnen stehenden Bahnlinsen endlich ergibt sich ein Mehraufwand von 3 044 000 fl., welchem nur eine Mehreinnahme von 1 920 330 fl. gegenübersteht, so dass sich hier ein Ausfall von 1 123 670 fl. ergibt. Der Grund dieses ungünstigeren Ergebnisses liegt hauptsächlich in dem Umstande, dass ein Theil der in den letzten Jahren zugewachsenen Linien Inventionen für Geleise-Anlagen von bedeutendem Umfange und für zahlreiche Ober- bauten nothwendig macht, durch welche sich das Extra- ordinarium gegenüber den gleichartigen Erfordernissen des Jahres 1885 um 784 680 fl. höher stellt.

Vergleicht man das Präliminare des Ackerbau- ministeriums pro 1886 und 1885 mit der im letzteren Präliminare mit 150 782 fl. bezifferten durch- laufenden Post, so stellt sich das Erfordernis des Ackerbauministeriums um 53 401 fl. höher heraus, als

im Voranschlage des laufenden Jahres. Die höhere Aufwandssumme beruht ausschließlich auf dem Mehrerfordernisse der Montanwerke per 98 056 fl., welches in der Hauptsache auf der größeren Ausdehnung der pro 1886 in Aussicht genommenen Production, insbesondere bei dem Präbramer Bergwerke beruht.

Der Etat der Justizverwaltung weist gegenüber dem Jahre 1885 ein um 54 173 fl. höheres Erfordernis auf, hauptsächlich weil für einige Bauten höhere Beträge beansprucht werden. Der Pensions-Etat wurde auf Grund der Gebührevorschrift und mit Berücksichtigung der factischen Gebarungsergebnisse der letzten Jahre um 348 661 fl. höher eingestellt als im Vorjahre. Die steigende Tendenz, welche der fragliche Etat seit einer Reihe von Jahren aufweist, erscheint, wie bereits bei früheren Anlässen wiederholt erwähnt wurde, in der günstigeren Bemessung der neu zuwachsenden Pensionen im Verhältnisse zu den in Abfall kommenden, zum Theil aus älterer Zeit stammenden und auf Grund der damaligen Gehalte bemessenen Ruhegehülfe, ferner in dem Zuwachse von neuen Kategorien von Pensionberechtigten.

Die Subventionen an Verkehrsanstalten weisen das Mehrerfordernis von 612 824 fl. auf, weil bei der Mehrzahl der garantierten Bahnen auf Grund der letzten factischen Erfolge ungünstigere Betriebsergebnisse in Aussicht genommen werden mußten. Die wesentlichsten Mehreinrichtungen wurden bei den folgenden Bahnen vorgenommen: Bei der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit 345 000 fl., bei der österreichischen Nordwestbahn mit 312 000 fl., bei der ungarisch-galizischen Bahn mit 271 500 fl., endlich bei der Erzherzog-Albrechtbahn mit 115 580 fl. — Eine Verminderung des Garantie-Vorschusses konnte für die süd-norddeutsche Verbindungsbahn in Aussicht genommen werden, welche um 169 000 fl. niedriger eingestellt erscheint als im Vorjahre; außerdem ist der Garantie-Vorschuss für die mährisch-schlesische Nordbahn in Folge der geänderten rechtlichen Verhältnisse dieser Bahn in Abfall gekommen.

Im Etat der Staatsschuld erscheinen als neu zugewachsene Posten die Zinsen und Rückzahlungsbeträge der Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen und Prioritäts-Obligationen der Pilsen-Priesener Bahn eingestellt, welche Erfordernisse indessen keine Erhöhung des Staatsbudgets bilden, da die fraglichen Zahlungen bereits im Vorjahre im Voranschlage des Handelsministeriums eingestellt waren und nur eine Uebertragung derselben auf jenen Theil des Voranschlages, in welchen sie mit Rücksicht auf die geänderte rechtliche Grundlage der Zahlung gehören, stattgefunden hat. Sieht man behufs der Vergleichung mit dem Budget pro 1885 von den bezeichneten Ausgabenposten, zusammen im Betrage von 799 652 fl., ab, so erscheint das Erfordernis der Staatsschuld um 782 766 fl. höher als in dem gedachten Voranschlage. Das Mehrerfordernis ergibt sich hauptsächlich bei den Zinsen der Schuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder, bei welchen der Zuwachs aus Anlaß der mit dem Finanzgesetze vom 26. März d. J. bewilligten Emission von Notenrente mit 404 040 fl. einbezogen, ferner der Münzverlust infolge einer höheren Annahme des Goldagio um 409 020 fl. höher eingestellt wurde, so daß sich bei der fraglichen Rubrik ein Mehraufwand von 813 060 fl. ergibt. Beträchtlich höher, und zwar um den Betrag von 243 544 fl., stellt sich auch das Tilgungserfordernis der allgemeinen Schuld, bei welchem die nach den Tilgungsplänen im Jahre 1886 zur Rückzahlung gelangenden Capitalien einiger Schuld-kategorien, namentlich beim Votio-Anlehen vom Jahre 1860, sich bedeutend höher beziffern als im laufenden Jahre. Dagegen sind die Zinsen der allgemeinen Staatsschuld trotz des Zinsenzuwachses von der für das Jahr 1885 zur Ausgabe bewilligten Tilgungsrente um 274 998 fl. niedriger eingestellt, weil die Zinsen der Partial-Hypothekar-Anweisungen infolge der stattgefundenen Zinsfuß-Herabsetzung sich um 500 000 fl. niedriger beziffern.

Auf die Bedeckung übergehend, bemerkt der Herr Minister: Die Gesamtbedeckung ist im vorliegenden Präliminare mit dem Betrage von 506 939 788 Gulden veranschlagt, erscheint somit gegenüber der im Jahre 1885 präliminierten Bedeckungssumme, welche sich nach Ausschreibung der bereits erwähnten, den Meliorationsfond betreffenden durchlaufenden Post per 150 782 fl. mit 504 810 713 fl. beziffert, um 2 129 075 Gulden höher.

Der Minister hebt die relativ geringen Mehr- und Mindereinstellungen in der Bedeckung bei den Ministerien des Innern, des Cultus und Unterrichts und des Ministeriums für Landesverteidigung hervor und geht auf die Bedeckung des Finanzministeriums über. Bei dieser hat sich die wesentlichste Veränderung beim Ertrag der Verzehrungssteuer ergeben, welcher um 6 014 000 fl. niedriger eingestellt erscheint, weil die günstigeren Ergebnisse, welche bei den meisten der betreffenden Steuerobjecte, namentlich bei der Bier- und Mineralöl-Versteuerung zu gewärtigen sind, von dem Ausfall bei der Zuckersteuer, welcher mit 6 798 000 Gulden angenommen werden mußte, beiweitem überwogen werden. Inbetreff des Rückganges der Zuckersteuer betont der Minister, daß sich der fragliche Aus-

fall nur auf den Brutto-Ertrag der Steuer bezieht, der garantierte Reinertrag derselben aber hiedurch nicht berührt wird. Ein namhafter Ausfall wurde außerdem nur noch bei den Taxen und Gebühren von Rechtsgeschäften vorgeesehen, welche auf Grund der letztbekannten factischen Ergebnisse um 350 000 fl. niedriger veranschlagt wurden als im Vorjahre.

Von den unter Capitel: „Allgemeine Cassenverwaltung“ zusammengefaßten Bedeckungsposten weisen die „verschiedenen Zuflüsse“ und die „rückzahlenden Activforderungen des Staates“ bedeutende Veränderungen auf, wie dies bei der rein zufälligen Natur dieser Einnahmen begreiflich ist. Erstere erscheinen um 296 048 fl. niedriger; letztere um 175 244 fl. höher veranschlagt. Die Einnahmen an Militärtage konnten um 100 000 fl. höher eingestellt werden, und außerdem ist eine neue Bedeckungspost, die Einnahme aus der Verausgabung der neu zu prägenden Kupferscheidemünze per 400 000 fl., von welcher bereits die Rede war, hinzugekommen, so daß die Gesamtbedeckung der allgemeinen Cassenverwaltung sich namhaft günstiger stellt als im Vorjahre.

Die directen Steuern wurden mit einem um 2 107 000 fl. höheren Betrage eingesezt, weil die factischen Ergebnisse der letzten Jahre eine höhere Präliminierung sämtlicher hier in Frage kommenden Steuergattungen ermöglichen; am bedeutendsten sind die Mehreinrichtungen von der Grundsteuer 700 000 Gulden, bei der Hauszinssteuer 564 000 fl., bei der Erwerbsteuer 260 000 fl. und bei der Einkommensteuer 470 000 fl. Speciell die Grundsteuer anbelangend, bemerkt der Minister, daß auf Grund der bisherigen Ergebnisse die Grundsteuersumme per 1886 mit 34 668 009 fl., daher im Vergleiche zu dem Präliminare 1885 um 1 018 009 fl. höher hätte veranschlagt werden können. Wenn nämlich zu der pro 1885 bereits vorgeschriebenen Grundsteuersumme das im Jahre 1886 auf Grund des Gesetzes vom 7. Juni 1881 zur Vorschreibung gelangende vierte Zehntel der restlichen Steuererhöhung hinzugerechnet wird, so erhöht sich die pro 1886 zu gewärtigende Vorschreibung auf 35 307 383 fl. Auf gewöhnliche Abschreibungen aus Anlaß von Elementarunfällen und dergleichen entfallen 639 374 fl., wonach der Gesamtbetrag von 34 668 009 Gulden erübrigt, auf dessen Eingang unter gewöhnlichen Verhältnissen hätte gerechnet werden können. Den bestehenden Verhältnissen Rechnung tragend, wurde jedoch von dieser Summe noch weiteres zur Deckung von Steuerausfällen infolge umfangreicherer Elementarschäden u. s. w. ein Betrag von 317 900 fl. in Abschlag gebracht, wonach der Betrag von 34 350 109 Gulden oder abgerundet die pro 1886 veranschlagte Präliminarsumme per 34 350 000 fl. erübrigt.

Die Mehreinrichtung beim Zollgefälle per 426 965 fl. ergibt sich trotz eines bei den Eingangszöllen vorgeesehenen Ausfalls von 500 000 fl. durch die Annahme des Aufgelbes für die in Silber zu gewärtigenden Zahlungen mit 23 pCt., statt des diesjährigen Anlages mit 20 pCt. Die Einnahmen des Salzgefälles sind um 169 500 fl., jene des Tabakmonopols um 1 258 000 fl. höher veranschlagt als im Vorjahre, welche Annahme auf den Ersparungen der letzten Gebarungsperioden und den gegenwärtigen Absatzverhältnissen basieren. Gleichfalls auf Grund der letztjährigen Gebarungsergebnisse wurde der Stempel-ertrag um 200 000 fl. höher angenommen.

Durch diese und eine Anzahl anderer minder belangreicher Mehreinrichtungen reducirt sich der infolge des Rückganges der Zuckersteuer verursachte Ausfall in der Gesamtbedeckung des Finanzministeriums auf 1 519 368 fl.

Die Bedeckung des Handelsministeriums erscheint um 3 207 597 fl. höher veranschlagt als im Vorjahre, was auf den bereits erwähnten Mehreinnahmen des Post- und Telegraphenwesens, des Postsparcassensamtes und des Eisenbahnbetriebes beruht. Eine im Jahre 1885 eingestellte außerordentliche Bedeckungspost: „Netto-Anteil an den Reinerträgen der Linie Pilsen-Plattau-Eisenstein“, ist entfallen, dagegen ist auf Grund des § 6 des mit Gesetz vom 6. September 1885, R. G. Bl. Nr. 122, genehmigten Uebereinkommens mit der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn eine neue Post: „Entschädigung seitens der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn für den Ausschub des staatlichen Heimfallsrechtes hinsichtlich der Eisenbahnstrecken Floridsdorf, Jedlese, Sänsersdorf, Marchegg und Oderberg (preußische Grenze)“, mit dem Betrage von 1 314 732 fl. neu hinzugekommen.

Die cassenmäßigen Erfolge der directen Steuern und indirecten Abgaben in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres zeigen, abgesehen von der contingentierten Zuckersteuer und von den Zolleinnahmen, welche letztere in die gemeinsame Staatscasse zu fließen haben, im Vergleiche mit derselben Periode des Jahres 1884 ein um 3 688 362 fl. günstigeres Ergebnis. Hieron entfallen 1 220 706 fl. auf die directen Steuern, und participieren an diesem Mehrertrage alle Steuergattungen.

Von den indirecten Abgaben weisen effective Mehreinnahmen nach: die Verzehrungssteuer 1 581 452 fl., der Tabak-Verkehr 679 878 fl. und das Stempel-

gefäll 343 211 fl., dagegen kann eine Mehreinnahme beim dem Salzgefälle von 585 337 fl. nicht vollständig als ein Mehrertrag des Jahres 1885 angenommen werden, da beiläufig um 98 000 fl. größere Einnahmen für den Dienst des Vorjahres eingegangen sind und eine Differenz von 420 000 fl. durch die beschränkte Zurechnung der Geldbeträge für die an die General-Direction der österreichischen Staatsbahnen abgegebenen Salzungen begründet wird. Nur ein Betrag von 67 000 fl. findet seinen Grund in dem höheren Abgabe von Kochsalz zu allgemeinen Preisen. Die Minderausgabe bei den Kosten der Tabakerzeugung im Betrage von 1 985 978 fl. kann nicht als eine Ersparung angesehen werden, da die Ausgaben für die Einkäufe ausländischer Blätter nicht alljährlich zu gleicher Zeit eintreten und zu erwarten ist, daß dieses Wiedereintritt in den nächsten Monaten verschwinden werde. Nennenswert unguünstige Ergebnisse zeigen sich nur bei den Gebühren von Rechtsgeschäften und bei Taxen 1 363 085 fl., dann bei dem Votiogefälle 1 313 000 Gulden.

Aus dem Gesagten geht hervor, daß bei den directen Steuern und einigen Gefällen mit Hinweglassung des Mindererfordernisses für die Tabakerzeugung, effective Mehreinnahmen im Betrage von 3 1/10 Millionen Gulden erzielt wurden, welche durch das Zurückbleiben des Ertrages einiger Einnahmszweige auf eine Summe von mehr als einer Million herabgemindert werden.

Wenn man nun, fährt der Minister fort, um ein Bild der wirklichen finanziellen Lage der Staatsverwaltung und die Ergebnisse der regelmäßigen Gebarung des Staatshaushaltes zu constatieren, die gleiche Methode anwendet, welche bei Anlaß der Berichterstattung über das Präliminare des laufenden Jahres dem Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses laut dem Berichte vom 20. Februar d. J. zur Anwendung brachte, ergibt sich folgendes Resultat: der bezifferte Ausschuss hatte von dem ursprünglich mit 15 070 682 fl. bezifferten Abgange, welcher infolge von Nachtragcrediten auf den Betrag von 15 273 277 fl. richtigzustellen ist, folgende Beträge in Abzug gebracht: 1.) Kosten der Eisenbahnbauten (mit Einschluß der Beteiligung des Staates an der Capitalbeschaffung für Privatbahnen und der Kosten der Errichtung von Trajectanstalt) 13 005 000 fl., 2.) größere Anlagen in Galizien 370 000 fl., 3.) Monumentalbauten 1 005 000 fl., zusammen 14 380 000 fl., wonach sich das Deficit der laufenden Gebarung auf 893 277 fl. berechnet; da jedoch einige außerordentliche Einnahme-posten, und zwar a) die Einnahmen aus Landesbeiträgen und den Eisenbahnbauten per 273 000 fl., b) der Antheil des Staates an den Reinerträgen der Linie Pilsen-Plattau-Eisenstein per 907 800 fl. in Rücksicht zu ziehen waren, erhöht sich das fragliche Deficit auf 2 074 105 fl. Wenn nun in gleicher Weise die präliminarmäßige Bilanz der regelmäßigen Gebarung im Jahre 1886 ermittelt wird, welche auch hier nur jene Posten ausgeschieden werden, welche große Investitionen betreffen oder sonst ganz exceptionalen Natur sind, so kommen folgende Beträge zu eliminieren: 1.) Eisenbahnbauten 7 392 787 fl.; 2.) kleinere Anlagen zwischen Grybow und Neu-Santez, eine Investition, welche mit Rücksicht auf den bedeutenden Kostenaufwand in eine Kategorie mit den großen Eisenbahnbauten gehört, 700 000 fl.; 3.) endlich die Kosten der Monumentalbauten per 400 823 fl., zusammen 8 493 610 Gulden.

Von dieser Summe sind jedoch zwei außerordentliche Bedeckungsposten abzurechnen, und zwar: a) die Landesbeiträge für den Eisenbahnbau 275 000 fl., b) die Zahlung der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn für den Ausschub des Heimfallsrechtes hinsichtlich einiger Linien per 1 314 732 fl. Der für die Feststellung des Gebarungs-Abganges zu eliminierende Betrag stellt sich somit auf 6 903 878 fl.

Das Deficit in der Gesamtgebarung beläuft sich wie oben erwähnt, auf 6 642 922 fl., und resultirt somit innerhalb der regelmäßigen Gebarung pro 1886 überhaupt kein Abgang, sondern ein Ueberschuß von 2 609 566 fl.

Dieses Ergebnis würde sich einerseits noch erheblich günstiger stellen, wenn bei der Berechnung eine weitere außerordentliche Ausgabe, den Jahresbeitrag zum Meliorationsfond per 500 000 fl. Bedacht genommen würde, auf welchen der Budgetausschuß in dem erwähnten Berichte als eine eventuelle auch außer Combination zu bringende Post hingewiesen hat und welcher aus einem zweifachen Gesichtspunkte zur Ausschreibung geeignet wäre, a) weil derselbe in der That eine ungewöhnliche, auf eine bestimmte Anzahl von Jahren begrenzte Staatsausgabe ist, dann b) weil er nur zum Theile eine Verminderung des Staatsvermögens bildet, indem ein bedeutender Theil des Fonds zur Ertheilung von Darlehen verwendet wird, welche wieder an den Fond zurückfließen und weiter zu den Zwecken des Fonds verwendet werden können. Andererseits kann nicht unerwähnt gelassen werden, daß in dem Eingangsbe-zifferten Gesamt-Erfordernisse das Erfordernis des gemeinsamen Staatshaushaltes vorläufig mit der Budgetsumme pro 1885 bewilligt wurde, eingestellt erscheint

und daß die später vorzunehmende Einstellung des von den Delegationen erst noch zu beschließenden Erfordernisses eine Veränderung der Ziffern nach sich ziehen wird.

Was den Entwurf des Finanzgesetzes betrifft, so ist derselbe bis auf die geänderten Ziffern und Daten in analoger Weise abgefaßt, wie die Finanzgesetze früherer Jahre.

Die Bedeckung des Abganges, welcher sich, wie bereits Eingang erwähnt, nach dem vorliegenden Voranschlage auf 6642922 fl. stellt, soll gemäß Art. VIII des Finanzgesetzes Entwurfes aus den Cassebeständen bedeckt werden, wozu infolge der noch im Laufe des Jahres 1885 zu leistenden vertragmäßigen Zahlungen der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn die Möglichkeit vorhanden ist, so daß für das Jahr 1886 keine Creditoperation nothwendig ist.

Politische Uebersicht.

Inland.

(Die Adresse des Herrenhauses.) Der von Baron Hübler verfaßte Adressentwurf des Herrenhauses involviert eine gehaltvolle Paraphrase der Allerhöchsten Thronrede und zeichnet sich ebenso durch die Bornehmtheit der Sprache, als durch die maßvolle Betonung des Standpunktes aus, welchen die Mehrheit des Herrenhauses gegenüber dem Complex der Tagesfragen einnimmt. Die aus den Herren Hasner, Plener, Schmerling, Fürst Schönburg und Dr. Unger bestehende Minorität des Adress-Ausschusses hat im allgemeinen die Adresse der Majorität acceptiert und nur ein Amendement beantragt, in welchem sie sich gegen „ein weiteres Fortschreiten auf der Bahn nationaler und staatsrechtlicher Zugeständnisse“ ausspricht. Die nächste Sitzung des Herrenhauses ist auf heute anberaunt. Auf der Tagesordnung befindet sich der Bericht der Commission zur Entwerfung einer allerunterthänigsten Adresse in Beantwortung der Allerhöchsten Thronrede.

(Zur Bischofs-Versammlung in Wien.) Wie eine Wiener Correspondenz mittheilt, ist die jetzige Zusammenkunft der Bischöfe in Wien bloß eine Versammlung des in der letzten Conferenz eingesetzten Executiv-Comités des Episcopates. Dasselbe soll sich in regelmäßigen Perioden versammeln, um die Lage des Clerus zu berathen.

(Zur Congrua-Frage.) Der in der Congrua-Berordnung festgesetzte Termin zur Einreichung der Einbekennnisse seitens der Congrua-Werber ist auf zwei Monate, nämlich bis Ende November dieses Jahres, verlängert worden.

(Kroatien.) Mit der neuen Partei, die anlässlich der jüngsten Abstimmungen im kroatischen Landtag ihre ersten Lebenszeichen von sich gab, ist ein neuer Factor vorläufig in die kroatische Landstube eingezogen, ob auch in das öffentliche Leben, wird sich später zeigen. Die Bildung dieser Partei ist allem Anscheine nach das Werk des Barons Jivkovic, der, von persönlichen Motiven beeinflusst, gleichfalls persönliche, wenn auch etwa nicht ganz klare, so doch lebhaft empfundene Bestimmungen mit erprobter Gewandtheit für seine Zwecke zu verwerten wußte. Man thut wohl dem Baron kaum Unrecht, wenn man ihm die Absicht zumutet, mit der Bildung der neuen Partei zunächst Revanche für das geringe Verständnis zu nehmen, das sein Elaborat in der kroatischen Regnicolar-Deputation gefunden, und sich eine Position zu schaffen, von der aus sich eine Pression auf die Thätigkeit der Deputation üben, eventuell dieser Thätigkeit präjudicieren läßt.

(Amnestie für Bosnien und die Herzegovina.) Von Seite der Landesregierung in Sarajewo wird verlautbart, daß Se. Majestät der Kaiser mit Rücksicht auf die loyalen Kundgebungen, welche die aus allen Volksschichten und aus allen Landestheilen zusammengeströmte bosnisch-herzegovinisches Deputation in Pozeza und Brod darbrachten, eine Amnestie für alle bei den bosnisch-herzegovinisches Gerichten wegen der Verbrechen der Majestätsbeleidigung oder der Beleidigung von Mitgliedern des kaiserlichen Hauses verurtheilten oder angezeigten Personen gewährt habe.

Ausland.

(In der ostrumelischen Frage) steht noch alles auf dem alten Fiede. Der Chorus der Stimmen, welche in den letzten Tagen betonten, daß Europa eine Friedensstörung nicht zulassen werde, ist durch die neueste Aeußerung des „Journal de St. Pétersbourg“ verstärkt worden. Die diplomatische Action ist, während in Constantinopel eine Pause eingetreten, nach Athen und Belgrad verlegt worden, wo fortgesetzt mit Hochdruck gearbeitet wird, um die griechische und serbische Regierung von militärischen Schritten abzuhalten. Es ist zwar zugesagt worden, daß, so lange keine Entscheidung der Mächte in der ostrumelischen Frage vorliegt, griechischer- und serbischerseits nichts

unternommen werde, allein es fragt sich, ob sich die beiden Staaten, wenn die Entscheidung der Mächte noch lange auf sich warten läßt, sich auch noch ebenso lang werden am Baume halten lassen. Es ist zwar möglich, daß die Einsicht, nicht lange die Truppen auf dem Kriegsfuße erhalten zu können, ernüchternd wirken werde, es ist aber auch möglich, daß dieselbe Erkenntnis da oder dort zum Vorschlagen führen könne. Hierin liegt die Gefahr, wenn auch nicht für den europäischen, so doch für den localen Frieden. Ganz besonders scheint die Situation zwischen Serbien und Bulgarien nicht geheuer zu sein, denn das Auftauchen der bulgarischen Räuberbanden an der serbischen Grenze wird serbischerseits in einer Weise afficirt, als wolle man darauf vorbereiten, daß die Nothwendigkeit, die Räuber zu bekämpfen, jeden Augenblick den Anlaß zur Entsendung serbischer Truppen auf bulgarisches Gebiet geben könnte. — Die russischen Officiere in ostrumelischen Diensten haben sich infolge Weisung ihrer Regierung nach Sofia begeben, um daselbst in Erwartung weiterer Ordres gleich jenen Officiere, die in bulgarischen Diensten gestanden waren, unter dem Befehle des ehemaligen Kriegsministers General Cantacuzene zu verbleiben. — Herr Raikow hat in der Eigenschaft als Correspondent der „Roskowskija Biedomosti“ seine Ankunft in Ostrumelien angezeigt und wird daselbst erwartet.

(Aus Serbien) kommt die allarmierende Nachricht, daß der Abmarsch der serbischen Truppen aus dem Lager von Nisch in der Richtung von Pirot und Branja sowie die Truppenbewegung in der Richtung Mt-Palanka und Beskovac begonnen hat. Mt-Palanka liegt auf der Straße nach Sofia, Beskovac an der Gabelung dreier Straßen in das türkische Gebiet. Der Aufmarsch der Serben bildet daher eine Drohung gegen Bulgarien sowohl als auch gegen die Türkei. Aus Sofia meldet man auch bereits, daß die bulgarischen Grenzbewohner aus Furcht vor den Serben ins Innere des Landes flüchten. Aber auch auf türkischer Seite hat man sofort reagiert. Die Garnison von Salonichi wurde eiligst nach Stoplje und Bristina gebracht und Kumanowo sowie das Dësilé von Siljane, welche Punkte die Zugänge von Branja nach der Eisenbahnstrecke Bristina-Stoplje sperren, werden befestigt.

(Deutschland.) Es ist nun definitiv festgestellt, daß der braunschweigische Landtag sich am 20. d. M. zur Wahl des Regenten versammeln wird. Kurz vor dem Zusammentritte der Landesversammlung wird die staatsrechtliche Commission berufen, um in Gemeinschaft mit dem Regenschaftsrathe die Vorschläge festzustellen, welche der Landesvertretung bezüglich der Berufung des Regenten zur Beschlußfassung, aller Voraussicht nach in geheimer Sitzung, zu unterbreiten sind. Die Wahl des Prinzen Albrecht von Preußen zum Regenten steht so ziemlich außer Zweifel. Der Prinz wird, wie verlautet, den Titel „Prinzregent von Braunschweig“ annehmen.

(In Frankreich) wendet sich jetzt das politische Interesse den am nächsten Sonntag vorzunehmenden 270 Stichwahlen zu, welche über die künftige Gestaltung der Abgeordneten-Kammer entscheiden werden. Die vorläufige Mehrheit, 177 gegen 127, ist in den Händen der Monarchisten, aber voraussichtlich wird es bei den Stichwahlen den Republikanern gelingen, mit vereinten Kräften den Löwenantheil zu erringen und die Monarchisten wieder zur Minderheit herabzudrücken.

(Russland.) Die Rückkehr des Kaisers Alexander nach Petersburg erfolgt, wie aus den vom russischen Marineministerium getroffenen Anordnungen hervorgeht, Samstag oder Sonntag. Das Kaiserpaar begibt sich vom Schiffe direct nach Gatschina. — Aus Fredensborg traf in Petersburg ein Ulas des Kaisers ein, demzufolge es verboten ist, das 25jährige Jubiläum irgend eines historischen Ereignisses, respective einer Reform, festlich zu begehen. Die Spitze des Verbotes ist gegen das Jubiläum der Bauern-Emancipation gerichtet, dessen Feier für Februar 1886 in Aussicht genommen war, wogegen aber die reactionäre Presse schon seit einiger Zeit eiferte.

(Das dänische Folkething) nahm vorgestern mit 79 gegen 17 Stimmen die Resolution an, wonach es dem provisorischen Finanzgesetze nicht zuzustimmen und zur Tagesordnung überzugehen erklärt.

Tagesneuigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Brünner Zeitung“ meldet, der Gemeinde Wischoh zum Schulbaue 100 fl., ferner, wie der „Vote für Tirol und Vorarlberg“ mittheilt, zur Restaurierung der Pfarrkirche in Pieve di Vedro gleichfalls 100 fl. zu spenden geruht.

— (Franz Liszt) wird heute Weimar verlassen, um über Wilhelmshöhe bei Kassel, Meiningen und München nach Rom zu reisen. Dort will er die ersten Wintermonate verleben, dann geht er nach Pest, wo er bis zur Ofterzeit bleibt. Im April 1886 wird Liszt, wie es heißt, nach London reisen und dort einer Auf-

führung seines Oratoriums „Elisabeth“ beizuwohnen; zu gleichem Zwecke soll er dann auch Paris besuchen.

— (Die Kärntner Seen.) Nach den Angaben des Catastralmappen-Archives in Klagenfurt beträgt das Flächenmaß der sämtlichen Seen, Sümpfe und Teiche Kärntens 10 899 Foch 541 Quadratklafter. Der Wörther See, welcher nach einer früheren Messung 3518 Foch 929 Quadratklafter hatte, scheint infolge von Verschüttungen an den Ufern abgenommen zu haben, denn er mißt gegenwärtig nur 3515 Foch 1549 Quadratklafter. Der nächstgrößte ist der Millstätter See mit 2382 Foch 752 Quadratklafter, dann kommt der Ossiacher See mit 1891 Foch 1400 Quadratklafter und der Weißen-See mit 1155 Foch 1580 Quadratklafter. An diese größeren Seen schließen sich die kleineren, darunter der Faaker-See mit 438 Foch 182 Quadratklafter und der Raibl-See mit 125 Foch 800 Quadratklafter.

— („Euer Hochwohlgeborer!“) Director P'Arronge hat im Berliner Deutschen Theater eine Neuerung in sonderbarer Art eingeführt, daß Ben Aliba wohl endlich einmal geschlagen sein dürfte. Bekanntlich herrscht bei vielen, sich enger, freundschaftlicher aneinander schließenden Mitgliedern eines Theaters die Sitte, sich zu „duzen“. Dies hält Herr P'Arronge in den geheiligten Räumen des Deutschen Theaters für zu profan, und er hat verfügt, daß seine Künstler sich im Leben mit „Sie“ anzureden haben. Daß diese Anordnung den Humor aufs äußerste gereizt hat, darf nicht wunder nehmen. Da es schwer fällt, das gewohnte „Du“ zu bannen, haben die Künstler eine vermittelnde Unterhaltungsform gefunden und reden sich vorläufig mit „Euer Hochwohlgeborer“ an.

— (Eine neue Art, sich eine Braut zu verschaffen.) Ein junger Mann in Georgia, der zu blöde war, sich einem jungen Mädchen, das er liebte, zu erklären, wußte sich auf folgende geniale Weise Sicherheit darüber zu verschaffen, ob sie ihn lieb habe oder nicht. Er gab ihr ein blindgeladenes Pistol und sagte ihr, sie möge aus Spaß einmal auf ihn zielen, es sei nur mit Pulver geladen. Die junge Dame drückte los und er fiel, anscheinend todt, zu Boden. Sofort warf sie sich über ihn, küßte und umarmte ihn, nannte ihn ihren Liebbling u. und war im Verlauf von weniger als 10 Minuten seine glückliche Braut.

— (Congo-Marken.) Die Congo-Regierung hat jetzt die neuen Briefmarken für ihren Staat in den belgischen Staatswerkstätten in Mecheln anfertigen lassen. Sie sind nach Ansehen, Format und Größe den belgischen ähnlich. In der Mitte die Büste des Königs, darüber im Kreisbogen: Unabhängiger Congo-Staat, darunter der Wert der Briefmarke in Centimes.

— (Erkannt.) Saura (einige Gänsefedern ergreifend, mit welchen ihr kleiner Bruder spielt): Die Straußfedern sind doch eine zu kostspielige Mode, ich bin davon überzeugt, daß sich ein paar einfache Gänsefedern an meinem Sammhute auch ganz hübsch annehmen würden. — Dunkel: Das ist recht, Saura, daß du dich nicht auch mit fremden Federn schmücken willst.

Vocal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Das Werk des Kronprinzen.) Im Laufe der nächsten Woche wird in Wien in einer Million Exemplaren der Prospect des großen literarischen Werkes zur Ausgabe gelangen, welches unter der Regide des Kronprinzen Rudolf's erscheint und den Titel führt: „Oesterreich-Ungarn in Wort und Bild“. Der Prospect wird acht Druckseiten umfassen und eine Reihe künstlerisch ausgeführter Illustrationen enthalten. Das erste Heft des groß angelegten Werkes soll Ende nächsten Monats erscheinen, so daß es den literarischen Weihnachtstisch schmücken wird. Dasselbe erscheint in deutscher und ungarischer Sprache; von dem ersten Hefte wird eine Auflage der deutschen Ausgabe von 100 000 Exemplaren veranstaltet werden. Dasselbe wird eine Vorrede und die Hydro- und die Drographie Oesterreichs enthalten. Die Vorrede stammt aus der Feder des Kronprinzen und enthält ein Lob Oesterreich-Ungarns. Was die Namen der Verfasser der einzelnen Abschnitte des Werkes betrifft, so werden nur auf dem Umschlage eines jeden Heftes die Namen der Autoren ersichtlich gemacht sein, um die Continuität der Lectüre nicht zu unterbrechen. In den Honoraren für die Beiträge wurde auf ausdrücklichen Wunsch des Kronprinzen ein Unterschied nicht gemacht; es wurde für jedermann mit 60 Gulden per Druckbogen festgesetzt. Die ungarische Ausgabe des Werkes wird in der Ofener Staatsdruckerei gedruckt werden.

In Budapest hat der Kronprinz am 12. d. M. Moriz Jokai empfangen. Einige Angelegenheiten des Werkes wurden noch erledigt. Der Kronprinz versprach, in den ersten Tagen des Monats November, in welcher Zeit er wegen des feierlichen Schlusses der Ausstellung in Budapest weilen wird, die Commission des Werkes zu einer Gesamtsitzung einzuberufen und die bisher angefertigten Illustrationen zu besichtigen. Ueber die einzelnen Künstler äußerte sich der Kronprinz höchst anerkennend und erwähnte auch, daß Kronprinzessin Stephanie ebenfalls einige Illustrationen zu seinem Texte liefern werde.

(Personalnachricht.) Der neuernannte Director des k. k. Obergymnasiums in Rudolfswert, Herr Andreas Seneković, ist gestern auf seinen neuen Bestimmungsort abgegangen.

(Auszeichnungen.) Herr M. Ambrozic, der bekannte Begründer und Besitzer des Obergeringer Handels-Bienenstandes zu Mostjana bei Lengensfeld hat zu seiner großen Anzahl von nicht weniger als 38 goldenen, silbernen und bronzenen Medaillen heuer wieder vier Auszeichnungen erhalten, und zwar: in Raaden die große silberne Verdienst-Medaille, in Budapest die große Verdienst-Medaille sammt Diplom, in Viena die große silberne Staatsmedaille (erster Preis), desgleichen den ersten Preis in Charlottenburg bei Berlin. Der berühmte oberkrainische Inker ist auch der Erfinder eines Bienenstocks mit deutschem Normalmaß und Sperrgitter, eines Schwarmfängers, einer Drohnenfalle und des Hörrohrs.

(Ernennung.) Der absolvierte Rechtshörer Herr Josef Wurzbach Edler von Tannenbergr ist zum Conceptspractikanten für den politischen Verwaltungsdienst in Krain ernannt worden.

(Einführung von Arbeiterzügen.) Mehrere Handelskammern der Monarchie sowie der industrielle Club in Wien haben eine Eingabe an das k. k. Handelsministerium gerichtet, in welcher an dasselbe die Bitte gestellt wird, die Einführung von wohlfeilen Zügen aus und nach den Arbeitsmittelpunkten zu geeigneten Tageszeiten bei den Bahnen des Staatsbetriebes veranlassen zu wollen und bei den übrigen Bahnen werththätig zu fördern. Ferner wird das Handelsministerium gebeten, die Wiedereinführung der vierten Classe auf den österreichischen Bahnen in geneigte Erwägung zu ziehen. In der Motivierung der Eingabe wird auf die zweckmäßigen Maßnahmen hingewiesen, welche seit geraumer Zeit in dieser Hinsicht im Auslande bestehen, so in England, Frankreich, Deutschland, in welchen Ländern der Arbeiter die Vorzüge von Stadt und Land zu vereinigen vermag, indem er von ersterer die höheren Löhne, von dem letzteren aber Gesundheit, wohlfeileres Wohnen und größere Billigkeit des Lebens genießt. Demnach würden sich die Eisenbahnen ein großes Verdienst erwerben, wollten sie diese im Auslande bewährte Einrichtung auch in Oesterreich einbürgern.

(Der Winter kommt.) Man sagt, wir Menschen seien Kinder der Natur. Das ist entweder ein Irrthum, oder wir sind aus der Art geschlagen. Der Winter naht, und unsere angebliche Mutter wirft ein Toilettestück nach dem andern ab, wir suchen dagegen ein Kleidungsstück uns andere aus dem Schranke hervor; die Natur wird bald kahl und nackt, wir werden nicht verummmt dastehen oder im behaglich erwärmten Zimmer der eifigen Windstöße spotten, die an den Fenstern rütteln, und in den Schornsteinen pfeifen. Aber auch die rauhe Jahreszeit hat ihre Poesie. Hier ein Product derselben:

Leise zieht durch mein Gemüth
Blüchlich der Gedanke:
Ach, es hängt mein Winterrod
Noch im Leihhauschranke.
Komm, o komm von jenem Ort,
Wo sie Geld vorschreiben,
Lass' deine Collegen dort
Und sag', ich lass' sie grüßen!

Diese schmerzliche Traxestie des Heine'schen Gedichtes entbehrt zur Zeit keineswegs der Actualität, und wenn bei uns die Dandis auch nicht mit den hämischen Glossen der Pfandleiher auf den aus langem Sommer-schlaf befreiten Rock einherstolzieren, so gibt sich dennoch in der Knastgasse, wo sich das Generaldepot für in die Sommerfrische gefandten Winterkleider befindet, ein viel regeres Leben kund, als dies sonst der Fall zu sein pflegt. Aber schließlich muß das nicht jedermann ausfallen, denn reges Leben herrscht jetzt allerwärts in der Landeshauptstadt. Die Saison hat begonnen, in das Einzelne unseres socialen Seins ist Abwechslung gebracht worden, und nur die Blasiertesten können darüber Klage führen, daß auch diese Abwechslung mit den Jahren monoton werde.

(Landwirtschaftlicher Vortrag.) Der Secretär der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft, Herr Gustav Pirz, wird am 18. d. M. nach dem nachmittägigen Gottesdienste im Schulgebäude zu Welbes einen landwirtschaftlichen Vortrag halten.

(Wetter.) Das Barometer ist allgemein gestiegen, und haben sich die Luftdruckdifferenzen zum größten Theile ausgeglichen. Die Winde sind nur schwach aus Südost bis Südwest. Der Himmel ist noch vorherrschend bewölkt, mit leichten Regen am Süd- und Ostende der Alpen. Die Temperatur bleibt ziemlich constant. Die Adria ist nur leicht gekräuselt. Für die nächste Zeit wird folgende Prognose gestellt: Wechselnde Winde und Bewölkung ohne wesentliche Temperatur-Veränderung voraussichtlich.

(Dillinger's Schlüssel und Schlösser.) Wie verlautet, hat Sr. Excellenz der Herr Unterrichtsminister dem Herrn Andreas Dillinger über dessen Eingabe zugestimmt, daß derselbe gegen eine angemessene Entschädigung seine historische Schlüssel- und Schlösser-Sammlung, die bis in die Zeit der alten Griechen und Ägypter hinanreicht und welche im Vorjahre auch in Wien bei der Ausstellung im österreichischen Gewerbe-museum das lebhafteste Interesse weiter Kreise erregt

hat, in den Gewerbeschulen der Provinz je durch mehrere Tage ausstelle und von ihm darüber ein Vortrag gehalten werde. Zunächst kommt die Staats-Gewerbeschule in Reichenberg an die Reihe, dann die Fachschulen in Königgrätz, Steyr, Villach und Graz. Der Besuch der Ausstellung wie der Vorträge wird auch dem anderen Publicum zugänglich gemacht. — Wie uns mitgetheilt wird, dürfte Herr Dillinger seine Schlüssel- und Schlösser-Sammlung auch in Laibach für kurze Zeit ausstellen.

(Schneefall.) Der Karlsstädter Courierzug kam vorgestern früh in Fiume mit einer dreistündigen Verspätung an, und zwar, wie die „Bilancia" meldet, mußte der Zug in Cameral-Moravice halten, weil das Geleise eine lange Strecke mit Schnee überdeckt war!

(Unglücksfälle.) Am 11. d. M. ist der Arbeiter Josef Jagar aus Favor beim Deffnen einer Schiene in der Josefthaler Papierfabrik in den Laibachflus gefallen und in den reißenden Wellen spurlos verschwunden. Der Verunglückte konnte bis heute nicht aufgefunden werden. — Am nämlichen Tage ist der zwei Jahre alte Knabe des Inwohners Johann Kovačič aus Drama im politischen Bezirke Gurktal in den Gurktalflus gefallen und wurde nach einer halben Stunde als Leiche aufgefischt.

(Gemeindevahl.) Bei der am 4. Oktober stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Theinitz im politischen Bezirke Stein wurde Mathias Krumpstar in Mlaka zum Gemeindevorsteher, Franz Gerkman und Georg Kosirnik aus Theinitz zu Gemeinderäthen gewählt.

(Unbestellbare Briefpostsendungen.) Seit 1. bis incl. 5. Oktober erliegen beim hiesigen k. k. Postamte nachstehende unbestellbare Briefpostsendungen, über welche die Aufgeber verfügen können, und zwar an: Baumgartner, Drogen; Graf Bellegarde, Wien; Brenn Anton, Graz; Brodnik Johann, Kragnjevac; Diomedes Finizio, Triest; Golobič Johann, Californien; Je Johanne, Triest; Kastelic Agnes, Podgora; Kofalj Marie, Triest (zwei Briefe); Kunz Theresia, Kranersfeld; Kump Maria, Wien; Lubini Emma, Triest; Milčič Anton, Dree; Novak Andreas, Valpovo; Nielti Elena, Triest; Notar Franz, Laibach; Schmutz Franz, Wien; Selko Johann, Raffensuß; Slapar, Ljuboviz; Stancer Josef, Kanjian; Sterlekar Anton, Triest; Strauß Josef, Seisenberg; Trinkl Anna, Görz; Verbianz Kunig., Triest; Valtesar B., Ragusa; Domenico Francescon, Pest; Hočevan R., Laibach; Holzstoffabrik, Zw. Wässern; Jupiter Pluvius, — — —; Marks Josef, Pola; Müller Ferdinand, Wr. Neustadt; Pogočnik Peter, Wien; Pance Anton, Laibach; Sikola Antonio, Laibach; Bidiz Bisabeta, Udine.

Kunst und Literatur.

(Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik.) Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Fr. Umlauf. N. Hartleben's Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte à 45 kr. Pränumeration incl. Franco-Zusendung 5 fl. 50 kr. Von dieser rühmlichst bekannten Zeitschrift geht uns soeben das 1. Heft ihres neuen, des VIII. Jahrganges, zu, das durch die Fülle des Gebotenen wahrhaft überrascht. Das Programm derselben umfaßt wie bisher alle Fortschritte der geographischen Wissenschaft und außerdem noch die dankenswerthe Specialität, einzelne Länder und Völker in eingehenden, durch Original-Illustrationen erläuterten Artikeln näher bekannt zu machen. Die beste Empfehlung bietet wohl der reiche Inhalt des vorliegenden Heftes, welchem wir Folgendes entnehmen: Rechenschaftsbericht Dr. Emil Holubs über das erste Jahr seiner neuen Afrika-Expedition. — Ueber Dünen. Von Franz Bayberger. (Mit 1. Illustr.) — Die Kraos oder Haarmenschen Hinterindiens. Von Julius Victor Fischl. (Mit zwei Illustr.) — Das schwarze Meer. Von J. Lutzsch und J. Wolf. (Mit drei Illustr. und Karte.) — Astronomische und physikalische Geographie. Ein heller Stern im Andromeda-Nebel. — Mercator's Weltkarte vom Jahre 1538. — Politische Geographie und Statistik. Africa ein Dorado des Delhandels. — Die Bevölkerungsverhältnisse Großbritanniens. — Kleine Mittheilungen aus allen Erdtheilen. — Berühmte Geographen, Naturforscher und Reisende. Mit einem Porträt: Prof. Eduard Sueß. — Geographische Metrologie. Todesfälle. Mit einem Porträt: Robert v. Schlagintweit. — Geographische und verwandte Vereine. — Vom Bücherfisch. (Mit zwei Illustr.) — Eingegangene Bücher, Karten etc. — Kartenbeilage: Karte des Schwarzen Meeres und der angrenzenden Länder in vier Sectionen. Sect. I. Die Zeitschrift ist durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen, und dürfte die Pränumeration des nunmehr beginnenden VIII. Jahrganges der „Deutschen Rundschau für Geographie und Statistik" sicher jedem Freunde der Erdkunde, dieser angenehmsten aller Wissenschaften, zu empfehlen sein.

(„Kalender für den Landwirt der österreichischen Alpenländer mit Tabellen zur landwirtschaftlichen Buchführung für 1886. Von der Landwirtschaftsgesellschaft für Kärnten. Zweiter Jahrgang Klagenfurt. Druck und Verlag von Ferdinand v. Kleinmayr.) Eine Menge gemeinnütziger Aufsätze und Notizen sowie das äußerst praktische Schema der gesammten landwirtschaftlichen Buchführung geben diesem Kalender einen eminenten Wert für alle Landwirte, insbesondere für jene unserer Alpenländer. Namentlich wollen wir hervorheben, daß Sonnen- und Mondes-Auf- und Untergang jedem Tage des Jahres beigelegt sind, was jedem Landwirte gewiß sehr willkommen sein muß.

Neueste Post.

Original-Telegramme der Laib. Zeitung. Wien, 14. Oktober. Die „Wiener Zeitung" publiciert eine ministerielle Verordnung über die Abänderung der Durchführungs-Verordnung betreffs der provisorischen Aufbesserung der Dotationen der katholischen Seelsorgegeistlichkeit.

Gamburg, 14. Oktober. Um 5 Uhr nachmittags stürzte auf dem Speckplage ein vierstöckiger Neubau ein. Bis um 7 Uhr waren zwei Todte und zwei Schwerverletzte hervorgezogen. Etwa sechs Personen dürften noch verschüttet sein. Am Samstag hatte die Richtfeier des Hauses stattgefunden.

Paris, 14. Oktober. Der „Temps" meldet, die Botschafter der Mächte haben vorgestern in Konstantinopel ein Protokoll unterzeichnet, welches den Beschluß enthält, daß in Ostrumelien der Status quo ante wiederherzustellen sei. Mit der Ausführung dieses Beschlusses wird die Pforte betraut, welche eventuell hiezu ihre Truppen aufzubieten hat. Europäische Commissäre hätten in diesem Falle die Truppen zu begleiten. Heute soll dieses Protokoll von den Mächten im telegraphischen Wege ratificiert worden sein.

Belgrad, 14. Oktober. Aus Widin wird gemeldet: Der serbische Emigrant Pašić, der von Rußschut hier angekommen ist und eine revolutionäre Bewegung in Serbien organisieren will, hat zu diesem Zwecke 2000 Stück revolutionäre Proclamationen mitgebracht, welche in Rußschut gedruckt worden sind. Der Sohn Peko Pavlovič wurde von Pašić beauftragt, ein Invasionscorps zu organisieren und über Knjazevac in Serbien einzufallen.

Philippopol, 14. Oktober. Der Fürst ist beabsichtigt, nach dem Innern des Landes abzureisen. Während der dreitägigen Abwesenheit desselben begibt sich Karavelov nach Sofia, um daselbst einem Ministerrathe zu präsidieren, der sich insbesondere mit der Haltung Serbiens befassen wird. Es herrscht überall die Tendenz, mit diesem Staate zu einem Einvernehmen zu gelangen.

Athen, 14. Oktober. (Havas-Meldung.) Es bestätigt sich, daß der Marineminister wegen Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der maritimen Vorbereitungen demissioniert hat und daß derselbe durch den früheren Marineminister Vouyoulis ersetzt werden wird. Man glaubt, Rußland würde die Herstellung des Status quo einer Vergrößerung Griechenlands gegen Norden vorziehen. Nach officiellen Schätzungen wird die Truppen-Mobilisierung 70 000 Mann ergeben.

Athen, 14. Oktober. Die Abendblätter melden, daß die Aretiker die Union mit Griechenland proclamiert hätten; diese Nachricht ist aber officiell noch nicht bestätigt.

Constantinopel, 14. Oktober. Die Botschafter einigten sich über einen neuen Text der Declaration, welche heute abends der Pforte übergeben und mittelst Collectivnote nach Sophia gesendet wird.

Rom, 14. Oktober. In der Provinz Palermo sind gestern 134 Cholera-Erkrankungs- und 50 Todesfälle, davon 91 Erkrankungen und 42 Todesfälle in Palermo selbst, in den Provinzen Alessandria, Massa-Carrara, Parma, Reggio-Emilia und Rovigo insgesamt 11 Erkrankungen und 4 Todesfälle zur Anzeige gelangt.

Madrid, 14. Oktober. Die Documente betreffs der Carolinen-Frage sind erst gestern nach Rom abgegangen. Die officielle Vermittlung des Papstes beginnt sofort nach der Uebergabe der Documente. Deutschland scheint einem directen Arrangement auszuweichen.

Landschaftliches Theater.

Heute (ungerader Tag): Dr. Klaus. Lustspiel in 5 Acten von Adolf L'Arronge.

Angewandte Fremde.

Am 13. Oktober. Hotel Stadt Wien. Hasefel, Ortlieb, Kaufl., und Böhm, Oest.-Wien. — v. Mor, k. k. Oberst, f. Familie, Graz. — Eberich, Bürgermeister, sammt Schwester, Uggowiz. — Neubur, Kaufmannsgattin, f. Tochter, Glin. — Küppers, Ingenieur, Ternitz. — Hofer, Privat, Görz. — Mallner, Hotelbesitzer, Belbes. — Esterl, Beamter, Eisenkappel. Hotel Elefant. Epiker, Kaufmann; Pollak, Reisender; Wladim und Bausnik, sammt Frau, Private, Wien. Gasthof Südbahnhof. Fischer, Privat, Wien. — Thomann, Privat, Görz. — Skinar Helena, Private, Domzale. — Hof, Privat, Laibach. Gasthof Kaiser von Oesterreich. Malabotich, Kaufmann, Triest.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Ort	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 00 m. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Bewölkung	Niederschlag in Millimetern
14.	7 U. Mg.	736,17	8,4	NW. schwach	bewölkt	5,7
	2 . . .	738,57	12,2	NW. schwach	bewölkt	Regen
	9 . . .	739,97	11,0	NW. schwach	bewölkt	

Tagsüber bewölkt, einige Sonnenblide; nachts von halb 10 Uhr Regen. Die Alpen tief herab beschneit. Das Tagesmittel der Temperatur 10,5°, um 1,3° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Naglic.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.
Maßstab 1:75,000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.
Jg. u. Kleinmayr & Feil. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 235.

Donnerstag, den 15. Oktober 1885.

R. I. 3. Corps-Intendant. Zu C. Z. Nr. 8019 ex 1885. (4083a-1)

Kundmachung

wegen Sicherstellung der contractlichen Verfrachtung, resp. Verführung der militär-ärarischen und Verpflegsgüter, dann Beistellung der Kaleschfuhren für das Jahr 1886.

Bezugs Sicherstellung der contractlichen Verfrachtung der militär-ärarischen Verpflegsgüter zu Wasser und zu Lande, dann der contractlichen Loco-Verführung der militär-ärarischen Güter, der Cantonierungs- und Loco-Verführung von Verpflegsgütern und Beistellung der Kaleschfuhren für den Militär-Territorial-Bezirk zu Graz auf die Zeit vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1886 wird am

26. Oktober 1885, 10 Uhr vormittags, im Amtlocale der I. I. Intendant des 3. Corps in Graz eine öffentliche Verhandlung mittelst schriftlicher Offerte stattfinden.

1. Gegenstand ist die Verfrachtung und Verführung von militär-ärarischen Gütern aller Art, als: Montur, Armatur, Pulver und andere feuergefährliche Güter, Materialien und sonstige Betriebsgegenstände, den Truppen gehörige Effecten und Geräthe z. z. Ferner die Verfrachtung und Verführung von Verpflegsgütern aller Art, als: Naturalien, Service-Artikel, Fässer, Fässcheile, Kisten und Magazins-Geräthe, dann Bettenorten, endlich die Beistellung von Kaleschfuhren und angeschirrten Pferde-Ähgen in dem Zeitraume vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1886, und zwar:

A. Die Verfrachtung von und zu den nachstehenden Stationen:

a) Zu Lande:

- 1. Von Laibach nach Töplitz in Krain und vice versa; 2. von Laibach nach Stein und Munkendorf u. vice versa;

b) Zu Wasser:

- 1. Ab Riva Triest nach und von: Muggia, Capodistria, Pirano, Parenzo, Rovigno, Pola, Fiume, Venggo, Porto Re, Lussin Piccolo, Zara, Sebenico, Spalato, Vissa, Vefina, Macarsca, Porto Tolero, Fort Opus, Met-tovich, Neum, Klef, Ragusa, Castelnovo, Nisano, Cattaro, Budua, Gravosa und Spizza.

- 2. Ab Riva Pola nach und von: Fiume, Venggo, Porto Re, Lussin Piccolo, Zara, Sebenico, Spalato, Vissa, Vefina, Macarsca, Porto Tolero, Fort Opus, Met-tovich, Neum, Klef, Ragusa, Castelnovo, Nisano, Cattaro, Budua, Gravosa und Spizza.

Zur Verfrachtung kommen beiläufig:

Zu Lande auf Route a) 1:

- 144 Metercentner Brot, 444 Bettenorten.

Anderer Gegenstände nach Bedarf.

Auf Route a) 2:

- 3000 Metercentner Kohle, 3000 Pulver, 1000 diverse Güter.

Zu Wasser auf Route b) 1:

- 7500 Metercentner Monturen, Armatur z., 10 000 Brotsfrucht und Mehl, 266 Zwiebad und Zwiebadstücken, 422 Conserven und Etappen-Artikel, 30 Salz, 4100 Saker, 400 Bettenorten und Säcke, 450 Bettenstroh, 700 Polz.

Auf Route b) 2:

- 140 Metercentner Munition z. Sonstige Güter nach Bedarf.

Das Brutto-Gewicht des ganzen zu verfrachtenden Quantums beträgt beiläufig:

Zu Lande: 7500 Metercentner, zu Wasser: 24 000

B. Die Verführung der militär-ärarischen Güter, Beistellung der Kaleschfuhren und angeschirrten Pferdezüge in den Stationen von und nach, und zwar in:

Arnoldstein: Vom Bahnhof nach der Cavallerie-Kaserne, vom Bahnhof nach Gailitz, von der Cavallerie-Kaserne nach Gailitz.

Brud a. d. Mur: Vom Bahnhof in ein Militär-Etablissement der Stadt, vom Bahnhof nach dem Munitions-Depot,

Capodistria:

Von der Kaserne St. Chiara nach dem Landungsplatz, von der Kaserne St. Chiara nach dem Exercierplatz, von der Kaserne St. Chiara nach der Schießstätte, von der Kaserne St. Chiara nach St. Michele, von der Kaserne St. Chiara zum Bahnhof in Triest.

Gailitz:

Vom Bahnhof nach dem Verpfleg-Filial-Magazin, vom Bahnhof nach der Burg- und Spitals-Kaserne, vom Bahnhof nach dem Munitions-Magazin, von einem zu einem andern Etablissement der Stadt, von einem Militär-Etablissement der Stadt nach den verschiedenen Ablagerungsorten.

Judenburg:

Von dem Bahnhof nach der Jesuiten-Kloster-Kaserne, von dem Bahnhof nach einem andern Militär-Etablissement, von dem einen nach einem andern Militär-Etablissement der Stadt.

Klagenfurt:

Von dem Südbahnhof nach der Jesuiten-Kaserne, von dem Südbahnhof nach der Waisenhaus-Kaserne, von dem Südbahnhof nach der Stallhof-Kaserne, von dem Südbahnhof nach der Artillerie-Kaserne, von dem Südbahnhof nach dem Truppen-Spital, von dem Südbahnhof nach dem Argumentations-Magazin, von dem Südbahnhof nach dem Munitions-Depot in Harbach, von dem Südbahnhof nach der Cavallerie-Kaserne, von dem Südbahnhof nach der städtischen Nothkaserne Kapun, von einem Militär-Etablissement der Stadt nach einem andern Militär-Etablissement der Stadt.

Laibach:

Von dem Bahnhof nach dem Militär-Stations-Commando-gebäude, von dem Bahnhof nach dem Artillerie-Zeugs-Filial-Depot, von dem Bahnhof nach der Peters-Kaserne, von dem Bahnhof nach der Transporthaus-Kaserne, von dem Bahnhof nach der Gradiska-Kaserne, von dem Bahnhof nach der Coliseum-Kaserne, von dem Bahnhof nach der bürgl. Militär-Kaserne, von dem Bahnhof nach der großen Ruschal-Kaserne, von dem Bahnhof nach dem Exercierplatz Kaldenbrunn, von dem Bahnhof nach dem Garnisons-Spital, von dem Bahnhof nach dem Militär-Verpfleg-Magazin, von dem Bahnhof nach dem Munitions-Depot, von dem Bahnhof auf den Castellberg,

nach einem andern Militär-Etablissement der Stadt, nach dem Exercierplatz Kaldenbrunn, nach der Militär-Schießstätte, nach dem Geschütz-Schießplatz Saule, nach dem Laibacher Felde, nach dem Rudolfs-Bahnhof.

Leoben:

Von dem Südbahnhof nach den Militär-Etablissements, von dem Rudolfsbahnhof nach den Militär-Etablissements.

Malborghet:

Vom Fort Henjel nach Malborghet, vom Fort Henjel nach Uggovitz, vom Fort Henjel nach Lussnitz, von Malborghet nach Lussnitz.

Marein:

Vom Bahnhof nach dem Train-Zeugs-Depot, von Marein nach St. Lorenzen und Lesing, von Marein nach Grachnitz, Mürzhofen oder Gassing, von Marein nach Kapfenberg oder Rindberg.

Pettan:

Vom Bahnhof nach der Dominikaner-Kaserne, vom Bahnhof nach der großen Kaserne, vom Bahnhof nach der kleinen Kaserne, vom Bahnhof nach dem Fronischen Hause,

vom Bahnhof nach dem Böttchen Hause, vom Bahnhof nach der städtischen Kaserne, vom Bahnhof nach dem Schloß Ebnsefeld, vom Bahnhof nach dem Pionnier-Uebungsplatz, vom Bahnhof nach dem Pulver- und Dynamit-Magazin, vom Bahnhof nach dem Finanz-Schuppen, vom Bahnhof nach dem Truppen-Spital, vom Bahnhof nach dem Pionnier-Corps-Ausweisungs-Material-Depot, vom Bahnhof nach dem Verpfleg-Filial-Magazin, von einem Militär-Etablissement nach einem andern Militär-Etablissement.

Nadlersburg:

Vom Bahnhof nach der städtischen Koboltsch-Kaserne, vom Bahnhof nach der Kloster-Kaserne, vom Bahnhof nach der Platz-Kaserne, vom Bahnhof nach der Bistor-Kaserne, vom Bahnhof nach der Schulhaus-Kaserne, vom Bahnhof nach dem Munitions-Depot, von einem Militär-Etablissement nach einem andern Militär-Etablissement.

Straß:

Vom Bahnhof Spielfeld nach der Artillerie-Kaserne, vom Bahnhof Spielfeld nach dem Exercierplatz, Stein bei Laibach, vide A. a.

Tarvis:

Vom Bahnhof Tarvis nach der Nothkaserne, vom Bahnhof Tarvis nach dem Schießplatz im Römergraben, vom Bahnhof Tarvis nach dem Pulverturm, vom Bahnhof Tarvis nach Filitz, vom Bahnhof Tarvis nach Predil oder Fort Predil, von einem Militär-Etablissement nach einem andern Militär-Etablissement.

Triest:

Vom Bahnhof nach den Lagerhäusern der Eisenbahn, vom Bahnhof nach dem Molo I, II und III, dann zu den Lagerhäusern daselbst, vom Bahnhof nach dem Molo Giuseppeina, vom Bahnhof nach dem Molo St. Carlo, vom Bahnhof nach der Riva Sanita, vom Bahnhof nach der großen Infanterie-Kaserne, vom Bahnhof nach dem Militär-Verpfleg-Magazin und Cadetten-schule, vom Bahnhof nach der Rojana-Kaserne, vom Bahnhof nach der Transporthaus-Kaserne, vom Bahnhof nach dem Divisions- und Platzcommando-Gebäude, vom Bahnhofs nach dem Garnisons-Spital und Ex-Gendarmerie-Kaserne, vom Bahnhof nach der Castell-Kaserne, vom Bahnhof nach der Cronest-Kaserne, vom Bahnhof nach der Landwehr-Kaserne St. Giovanni, vom Bahnhof nach dem Artillerie-Arsenal und Zeugs-Filial-Depot, vom Bahnhof nach der St. Veit-Schanze, vom Bahnhof nach dem Fort Krestich, vom Bahnhof nach dem Artillerie-Laboratorium Monte Pantaleone,

vom Bahnhof nach dem Pulver-Magazin Cattinara, vom Bahnhof nach der Schießstätte Projocco, vom Bahnhof nach der Schießstätte Basovizza, vom Bahnhof nach der Schießstätte Bosco Farnebo, vom Bahnhof nach Opina, vom Bahnhof nach dem Baracken-Lager Projocco, vom Bahnhof nach St. Bartolo, vom Bahnhof nach Miramare, vom Bahnhof nach Servola.

Von einem Militär-Etablissement der Stadt nach einem andern Militär-Etablissement der Stadt, nach den umliegenden Ortschaften und Schießstätten, nach den Molos I, II und III, nach dem Molo St. Carlo, Giuseppeina, der Riva Sanita und Riva überhaupt, von Sessana nach Cattinara.

St. Veit in Kärnten:

Vom Bahnhof nach dem Artillerie-Etablissement, vom Bahnhof nach der Cavallerie-Kaserne,

ober umgelegt.

ober umgelegt.